

EU-Jobrotation – ein neuer Weg in Europa

Ein Modell zur Qualifizierung von Beschäftigten und zur (Re-)Integration von Arbeitslosen

Um auf veränderte Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt reagieren zu können, bedarf es einer aktiven Arbeitsmarktpolitik, in der neben Bewährtem auch ständig innovative Modelle erprobt werden.

Mit sogenannten Jobrotation-Programmen (Stellvertreter-Programmen) haben Schweden und Dänemark in den letzten Jahren bemerkenswerte Erfolge erzielt. Dabei ist es gelungen, präventive Qualifizierungsansätze für Beschäftigte in Betrieben mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für Arbeitslose zu verbinden. Stellvertreter-Programme fördern somit einerseits die Freistellung von Erwerbstätigen zu Qualifizierungszwecken und andererseits Integrationsmaßnahmen für Arbeitslose auf vorübergehend zu besetzenden Stellvertreterpositionen in konkreten Betrieben.

Diese beiden Zielsetzungen besitzen in den beschäftigungspolitischen Leitsätzen der Europäischen Union höchste Priorität. So betont das Weißbuch für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung gerade die Bedeutung der Anpassung der Beschäftigten an die Erfordernisse des industriellen Strukturwandels, gleichzeitig werden aber Rotationssysteme mit erhöhter Stellenzirkulation als wichtiger Beitrag zur Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten gesehen.

Das EU-weit angelegte, durch die Gemeinschaftsinitiative ADAPT geförderte Netzwerk EU-Jobrotation verfolgt genau diese Perspektive, indem es versucht, die in Dänemark und Schweden gemachten Erfahrungen auf andere Länder zu übertragen und zu erproben.

Die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung G.I.B. hält diese neuartige Verbindung von betrieblicher Qualifizierung mit Integrationswirkung für Zielgruppen des Arbeitsmarktes auch in NRW für erfolgversprechend und unterstützt diese Idee, indem sie derzeit einen Antrag auf Beteiligung und Durchführung dieses ADAPT-Modellprojektes in NRW vorbereitet.

Nach: G.I.B. info, 1/96

